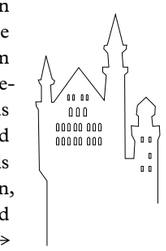
Königlich: Anno dazumal fuhr Ludwig II. Puttenschlitten und Galawagen. Heute würde der technikverliebte Monarch Neuschwanstein wohl auf dem Segway anfahren

Heute ein König

Hier spricht Ihre Majestät höchstselbst. Bei einem Besuch auf Schloss Neuschwanstein erscheint Ludwig II. unverhofft persönlich. Ganz echt. Oder zumindest ziemlich. Irgendwie fast ein Wintermärchen …

TEXT: Christian Gottwalt
FOTOS: Stefan Pielow

Die Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung, welcher der Erhalt und der Betrieb der wichtigsten Königsschlösser des Freistaats obliegt, lud kürzlich Dutzende Medienvertreter ins wohl berühmteste Märchenschloss aller Zeiten und Länder ein, in das von König Ludwig II. erdachte und erbaute Schloss Neuschwanstein. Dort wollte man am Ort des Geschehens von den soeben begonnenen Restaurierungsarbeiten berichten, die das Schloss in mit Leidenschaft geplanter Art und Weise durchziehen werden. Nicht weniger als 93 Räume mit 184 Wand- und Deckenfassungen, 65 Gemälde, 355 Möbel, 228 Textilien und Lederobjekte, 322 kunsthandwerkliche →



Objekte, 315 Holzbauteile, 196 Natur- und Kunststeinobjekte sowie 664 Fenster und Außentüren sind betroffen. Es geht eng zu, wenn sich 50 bayerische Journalisten und 50 russische Touristen in gegenläufiger Richtung bewegen.

Hello, sorry, this is the Press Group.
Der Mann, der sich wohl irrtümlich unserer Gruppe angeschlossen hat, reagiert nicht. Er trägt altertümliche Kleidung, einen Mantel mit samtenem Kragenspiegel, grau gestreifte Hosen und hält einen Bowler-Hut in der Hand. Vielleicht ein orthodoxer Geistlicher?

Oprawdanije! Shurnalisty!
Der Mann blickt ins Leere. Endlich dreht er ab.

Spassibo!
Wenig später steht, da, wo der Sängersaal sich zu einem Säulengang öffnet, wieder der Mann mit der Melone. Vielleicht doch ein russischer Geistlicher?

Russkij?
Nein, von hienieden.
Hienieden, haha! Ist das König Ludwig?! Also: Wenn die Schlösser- und Seenverwaltung den Presseleuten ein Ludwig-Double organisiert hat – Chapeau, Château! –, dann denken die wirklich an alles.

Unglaublicher Ausblick, was?
Seit Jahren sah man die Luft hier nicht mehr so klirrend und klar. Welch streiflichtiger, eisiger Anblick. So ein Licht gab's gestern nicht, so ein Licht gibt's morgen nicht.

Sie scheinen öfter hier zu sein?
Und Er war offenbar noch nie da.

Wer?
Na, Er.

Sie meinen mich?
Ja, Ihn.

Sie sind lustig. Und was machen Sie hier so? Touristen durchs Schloss führen?
Ach, Wir hätten so viel zu erzählen.

Hintergrundgeschichten von der Renovierung? Oder gar einen Skandal?
Der eigentliche Skandal ist, dass unsere Neue Burg über Jahrzehnte vernachlässigt wurde. Niemand hat sich darum gekümmert. Sie galt als Kitsch. Und verirrte sich doch einmal ein Kunsthistoriker hierher, dann sah er das als Kuriosität an und grinste sich eins.

Was meinen Sie mit „Neue Burg"?
Dieses Schloss hier. Der Name Neu-schwanstein kam erst nach meiner Zeit auf der Welt in Gebrauch.

Ihre Zeit auf der Welt?
Denn hier ist's, wo ich auflebe in wonniger Einsamkeit, fern der Welt, die stets mich verkennt und mit der auch ich mich nie und nimmer befreunden kann und will.

Sie spielen den König Ludwig wirklich gut.
Möge Er sich vielleicht in Unserer Präsenz um den Pluralis Majestatis bemühen? Es würde Uns die Sache erleichtern.

Okay, dann spielen wir – hier einen Pluralis Modestiae verwendend – das Spiel mal mit: Ihr seid also König Ludwig II., ja?
Der Monarch lässt sich herab, diese Frage zu bejahen.

Dürfte Euer Untertan Eure Majestät pflichtschuldigst darauf hinweisen, dass es unter Regenten höchst unüblich ist, Interviews zu geben?
So ist die Ansprache recht. Und das Interview, betrachte Er es als Ritterschlag.

Verratet Ihr uns, wie es möglich ist, dass Ihr hier in der Lage seid, gnädigst zu Eurem Untertan zu sprechen? Ihr seid seit 1886, äh, man zog Euren leblosen Körper aus dem, äh, herrje! Majestät sind tot, mausetot.
Der Geist ist mächtig, nur das Fleisch ist, ach …

Ihr seht Euch als Geist?
Als was sonst?
Ein Schlossgespenst. Es fällt schwer, das Gespräch an dieser Stelle mit dem gebotenen Ernst weiterzuführen; tapfer spielt der Untertan weiter mit.
Schaue Er nicht so pikiert! Geist nicht im Sinne von Gespenst, Geist im Sinne von Idee. Unsterblicher Idee.

In Eurer Gegenwart bekommt der Begriff „Märchenkönig" völlig neue Dimensionen.

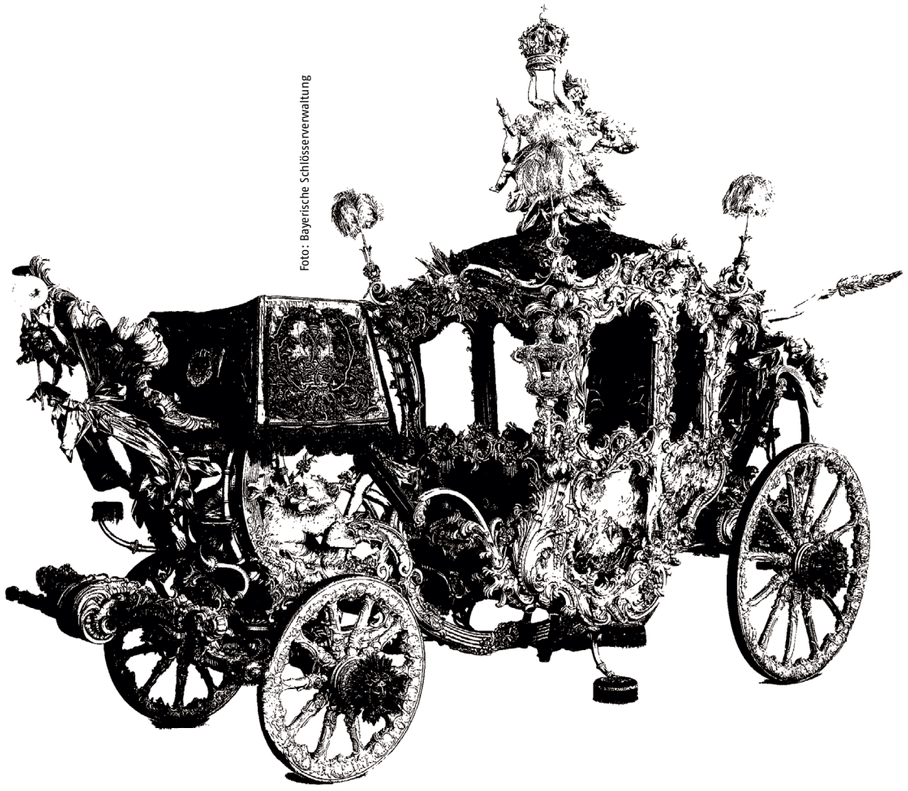


Foto: Bayerische Schlösserverwaltung

Jetzt ist es der falsche König Ludwig, der pikiert schaut. Aber darauf können wir keine Rücksicht nehmen. Wir werden Majestät etwas in die Enge treiben!

Dürfte Euer Untertan Euch anfassen?
Unterstehe Er sich! Vor 150 Jahren näherte sich einer wie Er seinem Monarchen nur rückwärts.

Ihr mochtet keine Audienzen.
Triviale Frage, das ist hinlänglich bekannt.
(Öha, das Interview mit dem König-Ludwig-Darsteller nimmt Fahrt auf. Jetzt eine originelle Frage!)

„Herr der Ringe" oder „Game of Thrones"?
Letzteres steht Uns näher. Aber wer braucht Fiktion, der realiter einen Thronkrieg erlebte?

Eure Majestät kennen das tatsächlich?
Ich bin ja nur zum Teil von gestern. Davon abgesehen waren und sind mittelalterliche Sagenwelten mein Lebensthema.

Wie man in den Bilderwelten hier im Schloss erkennen kann: Wagner und sein Parsifal, Minnesänger, Wartburg-Style.
Sofern sie überhaupt noch zu erkennen sind. Meine Neue Burg kommt mir doch sehr abgenutzt vor.

Was wohl an den 60 Millionen Besuchern liegt, die das Schloss im Lauf der Jahre besichtigt haben.
Ich hatte es aufs Strengste verboten, dass das Volk das Schloss betreten darf. Allein, es half nichts.

Warum so streng?
Die Menschen sollen wissen, dass hier das Schöne entstanden nur um der Schönheit willen, zwecklos das Schöne.

Mit den Eintrittsgeldern sollten aber wohl auch die Schulden Eurer Majestät beglichen werden.
Eines sei hier klargestellt: Das Haus Wittelsbach hatte schon 1901 alles zurückgezahlt, jeden Heller, jeden Pfennig. Seither produziert mein Erbe ausschließlich Gewinn.

6,5 Millionen Gulden hat der Bau von Neuschwanstein einst gekostet, das wären nach heutigen Maßstäben …
… etwa 180 Millionen Euro.

Für 20 Millionen Euro wird jetzt restauriert, das sind …
… die Eintrittsgelder dreier Jahre.

Majestät können überraschend gut rechnen.
Natürlich. Man stellt mich immer dar, als seien mir die Schulden über den Kopf gewachsen.

War dem nicht so?
Wir handelten stets in voller Absicht.

Man brandmarkte Euch als verrückt.
Kein Wort zu Gudden und seinen Schergen. Nach wie vor zweifle ich daran, ob eine wirklich verrückte Person sich so beobachten und prüfen konnte, wie ich das tat. Ich war und bin einfach anders gestimmt als die Mehrheit meiner Mitmenschen. ⟶

Traurig: Rund 60 Millionen Besucher haben Neuschwanstein in den zurückliegenden Jahren besucht. Der König wollte sein Heimatschloss jedoch eher still und zurückgezogen genießen

Bei Euch musste immer alles vom Feinsten sein. Allein das Licht Eurer Grotte in Linderhof – nie war es Euch blau genug.
Ach ja, der Professor Baeyer, der hatte es nicht leicht mit mir. Immer wieder musste ich nach ihm schicken, auf dass er mir das blaueste Blau auf die Kollodiumplatten applizieren möge. Leider habe ich den Durchbruch nicht mehr erleben können. Unter uns: Mein Streben nach einem besonders blauen Pigment inspirierte zur Erfindung des künstlichen Indigo und machte mithin die Bluejeans erst möglich.

Eure Majestät hatte allgemein ein Faible für Technik?
Wie einer meiner Biographen richtig geschrieben hat, war für mich die Technik nicht Selbstzweck, sondern nur Werkzeug zum Erreichen meiner künstlerischen Ziele.

Hier in Neuschwanstein gab es einen Speiseaufzug, eine batteriebetriebene Klingelanlage fürs Personal, eine …
Wann ist Er zuletzt einem Bauherrn meines Standes begegnet, der einen Neubau dieser Größenordnung nicht mit dem neuesten Stand der Technik hätte ausstatten lassen?
Über die Kanäle Ihrer Warmluftheizung wird künftig das Schloss mit einem gigantischen Gebläse belüftet, um die Ausdünstungen der Besucher in den Griff zu bekommen. Ihre Technikverliebtheit sei bei der Detailplanung der Generalsanierung sehr hilfreich gewesen, sagte vorhin beim Presserundgang einer der Architekten.
Man sehe es als Zeichen der Unfehlbarkeit meiner königlichen Voraussicht.

Sie besaßen das erste elektrisch beleuchtete Gefährt der Welt: Ihren Puttenschlitten zierte eine batteriebetriebene Edisonbirne aus bayerischer Produktion.
Nach heutigen Maßstäben eine Funzel. Der Zettler (Alois Zettler, Bayerns Erster Hofilluminator, Red.) hätte auch eine Kerze hineinstellen können. Allein, die Lampe diente dem Ruhm, ein Regent sollte stets im Zentrum des Interesses stehen. Das Volk redet heute noch davon.

Geruhen Majestät dem Volk noch mehr zu reden zu geben? Zu Beginn unseres Gesprächs verspracht Ihr einen Skandal.
Wir versprachen eine Geschichte. Nun denn: Erinnert Er sich an den Meteoriten, der die Neue Burg nur knapp verfehlte?

Wie bitte? Nein.
Der Meteorit Neuschwanstein. Das Datum des Einschlags ist leicht zu merken: 6, 4, 2. Also der 6. April 2002. Um 22 Uhr, 20 Minuten und 20 Sekunden sollte er in den Sängersaal einschlagen. Leider zerbarst der Meteorit in 22 Kilometer Höhe in zwei mal zwei Teile, von denen zwei in weitere zwei Teile zerbrachen.

Majestät belieben zu scherzen. Das ist jetzt komplett frei erfunden. Schluss mit dem Schauspiel: Sie sind ein Aufschneider und komplett meschugge!
Parbleu! Befrage Er Gugl, sehe Er nach in Seiner Vikipaedia.
Handy raus, nachgelesen. Es stimmt jedes Detail. Jede einzelne Zwei. Das Gespräch beginnt unheimlich zu werden. Ein kalter Hauch, ein Schaudern ist zu spüren. Mit zitternder Stimme geht es weiter.
Majestät schickten einen Himmelskörper auf die Erde?
Solche Macht steht selbst einem König nicht zu. Erkläre Er es sich so: Ein bisschen Inspiration hier, ein wenig Esprit da, schon befand sich der Stein, übrigens von äußerst seltener Konsistenz, auf seinem Weg ins bayerische Gebirg.

Sie hätten beinah ihr eigenes Schloss zerstört!
Natürlich nicht, es waren ja nur 20 Kilo außerirdisches Material, kaum mehr als 200 Stundenkilometer schnell. Aber gar eine schöne Presse hätte es gegeben, wenn der Einschlag wie geplant gesessen hätte.

Aber das Schloss, die Neue Burg, sie ist nun wirklich berühmt genug!
Ein Genug des Ruhms kann es nicht geben. Ich erinnere an die „Sieben Neuen Weltwunder“, die drei Jahre später von Menschen aus dem ganzen Erdkreis gewählt wurden.

Ja, und?
Bei den Sieben Neuen Weltwundern kam meine Neue Burg nur auf Platz acht. Herrje, der Wind stand für den Meteor, der Wind, er stand nicht günstig! Und Nacht, es war Nacht, war es, zwei Sekunden später nur …

Majestät? Alles in Ordnung?
Mein Königreich für einen Kammerdiener.
Majestät schließt die Augen. Ein kaum sichtbares Schwanken, ein Zittern geht durch den massigen und langen Körper. Ein Mann, der dem Märchenkönig verblüffend ähnlich sieht, öffnet sie wieder und blickt den Reporter fragend an.

Mann mit Bowler-Hut: Verzeihung!

Wie bitte?
Mann: Entschuldigung, ich war für eine Sekunde eingenickt.

Majestät? Seid Ihr noch da? Könnt Ihr uns hören? Wie geht es weiter, Hoheit?
Mann: Do svidaniya!

Na gut, dann auch auf Wiedersehen. Und: Spassibo!

→ *Info Schlösser ab Seite 68*